

Nachmittag); Chemisches Seminar für Vorkurrierer 2 St. Sellheim: Ausgewählte Kapitel der Forstbenutzung 2 St. Mayer-Wegelin: Forstbenutzung 2 St.; Forstliche Lehrwanderungen, Sonnabends; Wissenschaftliche Arbeiten nach Verabredung. Gehrhardt: Forsteinrichtung, Theorie und Methoden 4 St.; Waldwertrechnung mit Übungen 2 St.; Seminar für Forstbetriebslehre 1 St.; Forstliche Lehrwanderungen, Sonnabends; Mayer-Wegelin: Forstgeschichte 1 St. Eberts: Forstpolitik 2 St. Baron Geyr: Forstschutz 1 St. Eberts: Forstverwaltung 1 St. Schürmann: Medizin; Erste Hilfe bei Unglücksfällen; Wichtigste Volkskrankheiten 2 St. Fald: Forstliche Mythologie 2 St.; Mythologische Lehrwanderungen nach Verabredung; Wissenschaftliche Arbeiten im Mythol. Institut (tägl.). Rohmann: Mathematik 1 St.; Geobäste 1 St.; Physik, Elektrizität 2 St.; Übungen, 1 St. Niedermeyer: Bürgerliches Recht II. Teil 2 St. Delfers: Wesentliche Eigenschaften der Holzarten 2 St.; Verjüngung (Schluß); Durchforstung 2 St.; Übungen im Walde, Freitag Nachmittag; Forstliche Lehrwanderungen, Sonnabends; Wissenschaftliche Arbeiten nach Verabredung. Baron Geyr: Ausländische Holzarten und Sortenwahl in der Holzzucht 1 St.; Humbler: Allgemeine und spezielle Zoologie (ohne Insekten und Vögel) 5 St.; Wissenschaftliche Arbeiten nach Verabredung. Baron Geyr: Ornithologie 1 St.; Zoologische Übungen 1 St.

Lehrreviere.

1. Pr. Staatsobersforsterei Bramwald in Gemeln (Weser) Reg.-Bez. Hildesheim.
Revierverwalter: Prof. Dr. Mayer-Wegelin.
2. Pr. Staatsobersforsterei Kattenbühl, Hann. Münden, Werraweg 5, Reg.-Bez. Hildesheim.
Revierverwalter: Prof. Dr. Gehrhardt.
3. Pr. Staatsobersforsterei Gabrenberg, Hann. Münden, Weserpfad 1, Reg.-Bez. Kassel.
Revierverwalter: Prof. Delfers.

Beginn der Vorlesungen: Mittwoch, den 24. Oktober 1928.

Ende der Vorlesungen: Sonnabend, den 2. März 1929.

Anmeldungen: Schriftlich an das Geschäftszimmer der Hochschule, Werraweg 1.

Tag der Einschreibung: I. 23. Oktober 1928.

II. 30. Oktober 1928.

Weihnachtsferien: 19. Dezember 1928 bis 7. Januar 1929.

Die Ausbildung des Polizei- und Schutzhundes.

Mit der fortschreitenden Kultur steigt die Bedeutung des Hundes als Schützer oder Helfer des Menschen. Nach außen dokumentiert sich das darin, daß eine Reihe von Behörden (wie Polizei, Militär, Eisenbahn, Post) eigene Hundestaffeln halten, in denen Hunde für besondere Zwecke geschult werden, beispielsweise für den Schutz von Leben und Eigentum, für den Sanitätsdienst, für das Auffspüren von Verbrechern und ähnliches. Die Ausbildung solcher Hunde wird von dem Ostpreussischen Polizei- und Schutzhundverein E. B. Königsberg i. Pr. (Schriftführer Franz Ruhmann, Burgstraße 11/12) betrieben. Da es sich um keinen Zuchtverein handelt, kann von ihm jeder Hund ausgebildet werden, der körperlich und geistig für die Aufgaben geeignet erscheint. Wie diese Ausbildung geschieht, wurde von dem Ostpr. Polizei- und Schutzhund-Verein anlässlich der 16. Deutschen Ostmesse auf dem alten Friedhof zwischen der Wraugelstraße und dem Wallring gezeigt.